

Kirche lebt vom Ehrenamt –

Wovon leben Ehrenamtliche in der Kirche ?

Input zur Jugendsynode der

Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, 26. November 2015

Dr. Hilke Rebenstorf

Sozialwissenschaftliches Institut der EKD (SI)

1. Kirche lebt vom Ehrenamt !
2. Alles gut ? – Ja, aber ...
3. Jugend und Engagement
4. Was erwarten Ehrenamtliche ?
5. Wovon leben Ehrenamtliche in der Kirche ?
6. Zusammenfassende Thesen

1. Kirche lebt vom Ehrenamt – Ausgangslage

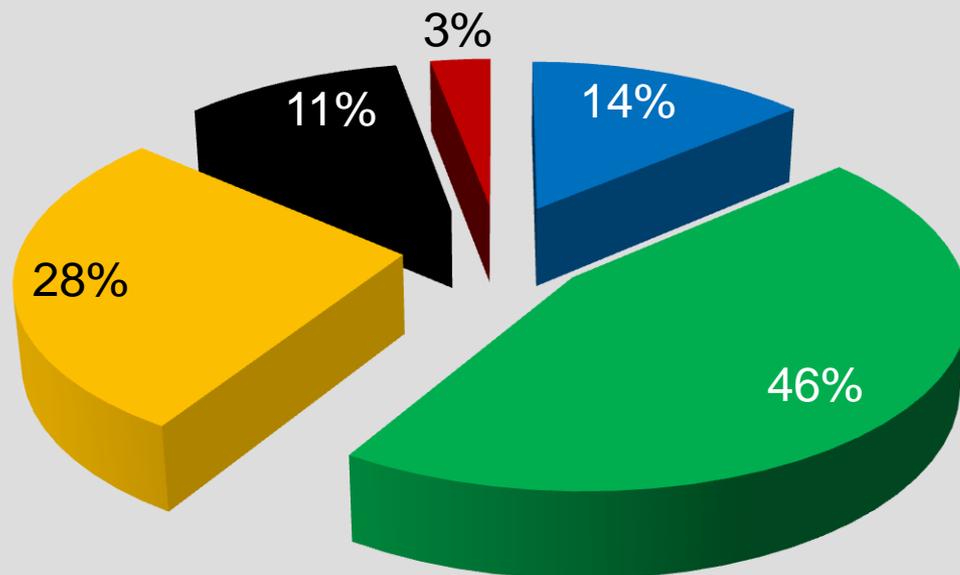
„Die Kirche lebt von Mitwirkung. So beteiligen sich über eine Million Ehrenamtliche in allen Bereichen des kirchlichen Lebens. *Auf jede hauptamtliche Arbeitskraft kommen für die verfasst Kirche etwa fünf Ehrenamtliche*, die von der Gemeindeleitung (Kirchenvorstand) über Besuchsdienste, die Redaktion des Gemeindeblattes, bis zur Betreuung der Gruppen und Kreise unverzichtbare Arbeit leisten. [...] In Zukunft wird die ehrenamtliche Mitarbeit mit einer Stärkung der Laien immer wichtiger werden.“

(Evangelische Kirche in Deutschland (2014), Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben, S. 19)

1. Kirche lebt vom EA

– Umfang der EA-Tätigkeit

Mehrfachengagement



■ 1 Aufgabe

■ 5-7 Aufgaben

■ 11 und mehr Aufgaben

■ 2-4 Aufgaben

■ 8-10 Aufgaben

Durchschnittlich hat eine ehrenamtlich engagierte Person 4,3 Ämter, für die monatlich zusammen 14 Stunden aufgewendet werden

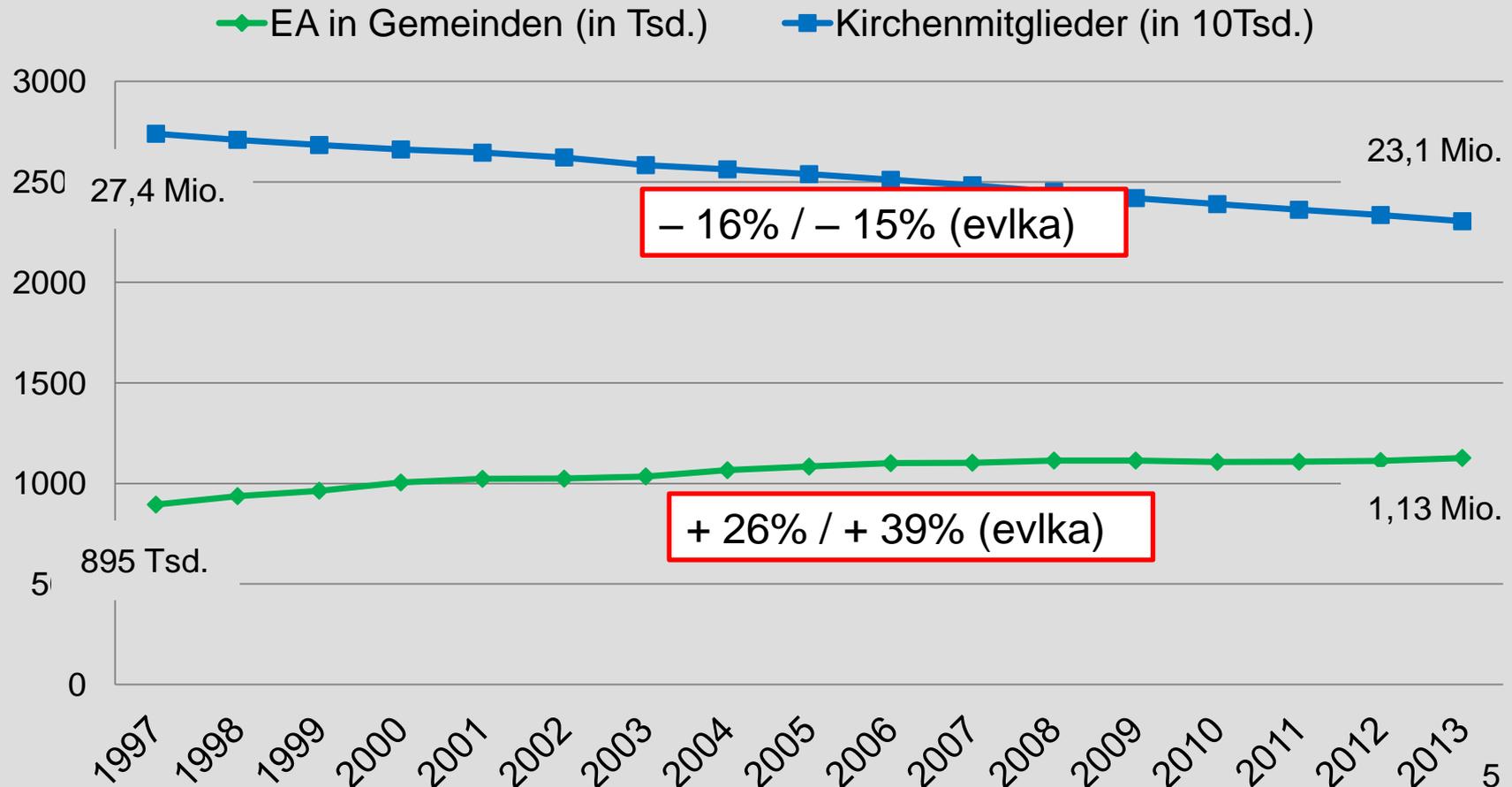
Quelle: Horstmann, M. (2013) Studie zu ehrenamtlichen Tätigkeiten. Befragung von Ehrenamtlichen in evangelischen Kirchengemeinden, Texte aus dem SI, Hannover

1. Kirche lebt vom EA

– Entwicklung des EA

Kirchenmitglieder und Ehrenamtliche in Gemeinden - von 1997 bis 2013

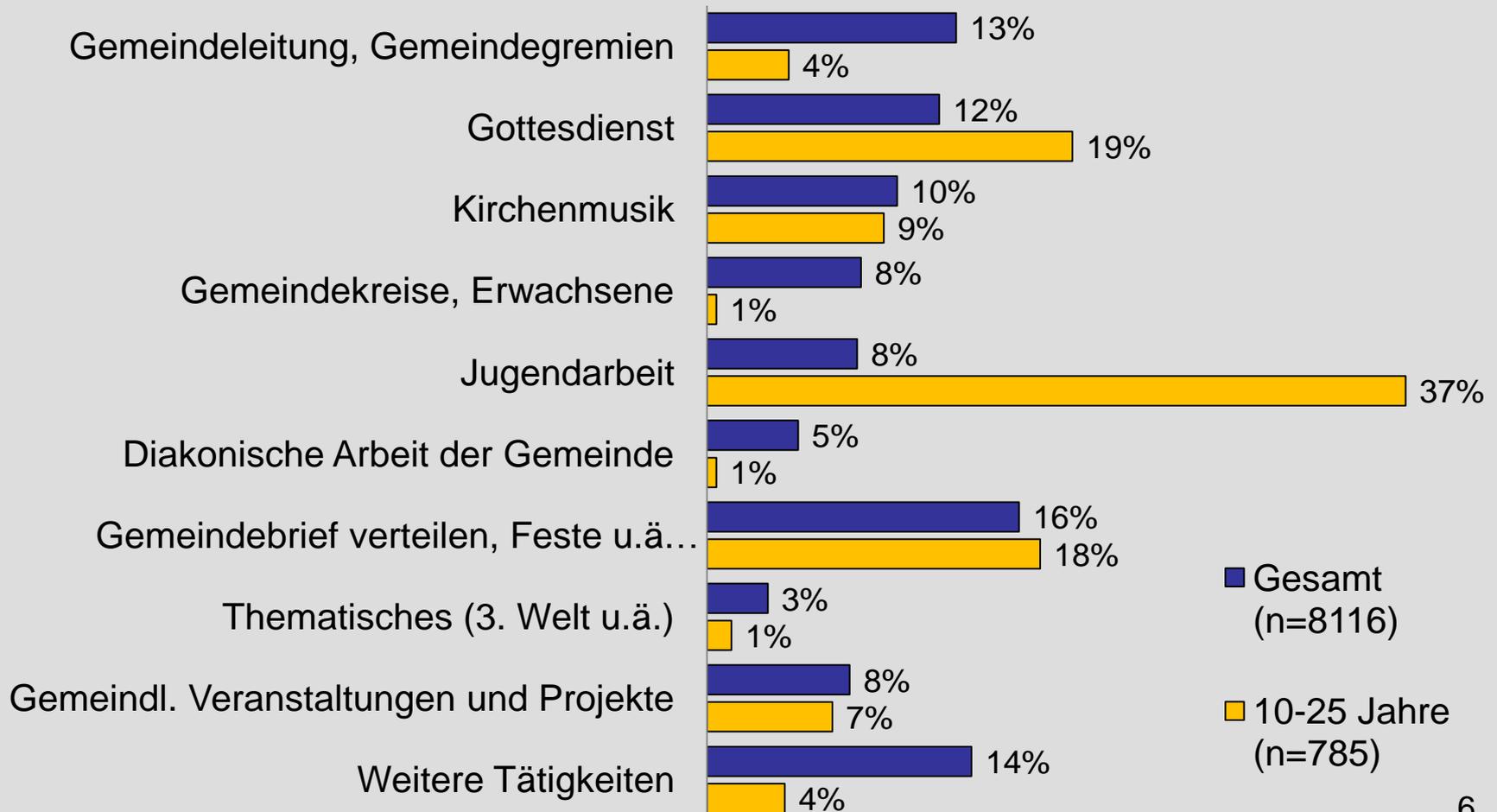
(Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens, verschiedene Jahre,)



1. Kirche lebt vom EA

– Engagementbereiche

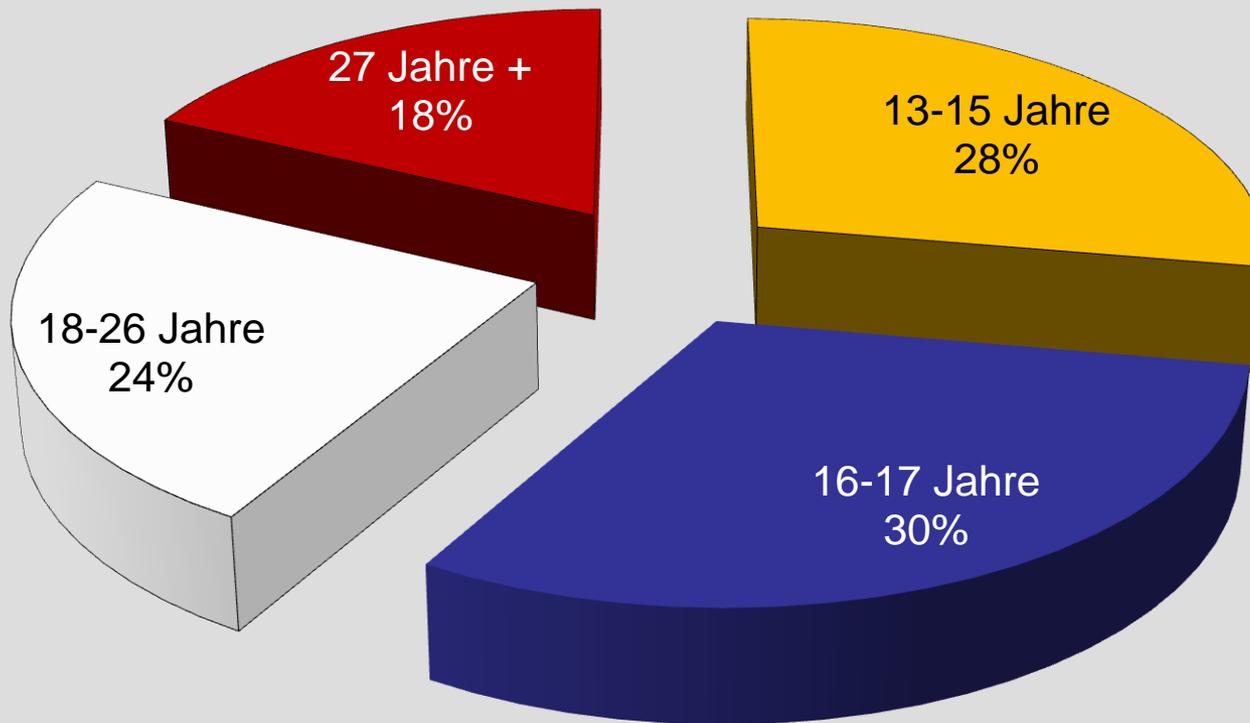
Verteilung ehrenamtlicher Tätigkeit auf zehn Bereiche
(SI-Ehrenamtsbefragung 2012, eigene Berechnungen)



1. Kirche lebt vom EA

– EA in der Jugendarbeit

Altersverteilung in Ehrenamtlichen Positionen in der Kinder und Jugendarbeit der evlka 2012/13



- Gruppen,
- Kreise
- Kammern
- Konvente
- Jugendfreizeit-
einrichtungen
- Jugend-GD
- Kinder-GD
- Projekte
- Freizeiten
- Seminare
- Veranstaltungen
- ...

2. Alles gut? – Ja ...

- Trotz abnehmender Kirchenmitglieder steigt die Zahl der Ehrenamtlichen
- In der EVLKA ist die Zunahme noch weitaus stärker als EKD-weit
- Laut Freiwilligensurvey weist Niedersachsen eine deutlich höhere Engagementquote aus als der Bund (41% gegenüber 36%)
- Verdoppelung des Engagements im Bereich Religion und Kirche von 1999 bis 2009, von 4,4 auf 8,9%
- Engagement ist im ländlichen Bereich besonders stark – 46%
- Das Engagement Erwerbstätiger ist in Niedersachsen überproportional – 45% (bundesweit 40%)
- Die Geschlechterdifferenz ist in Niedersachsen deutlich stärker ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt

2. Alles gut? – ... aber

1. Ungleiche Beteiligung / Teilhabe:
 - Nach Erwerbsstatus
 - Nach Geschlecht und Familienstand
 - Nach Alter

2. Konkurrenz mit anderen (attraktiven) Bereichen des ehrenamtlichen Engagements

Besonderes Problem: Junge Menschen in Ausbildung zeigen, besonders in Niedersachsen, unterdurchschnittliches Engagement

➔ Nachwuchsproblem

➔ Repräsentationsproblem

3. Jugend und Engagement

Jugend 2002

Zwischen pragmatischem Idealismus und robustem Materialismus

- pragmatisch und unideologisch
- Gezielte Suche nach dem Platz in der Gesellschaft
- Optimistisch, stark auf sich und privates Leben bezogen

Jugend 2006

Eine pragmatische Generation unter Druck

- Kontinuität von Werten und Lebensgestaltung
- Starke Verunsicherung bezogen auf die eigene Zukunft wie auch die der Gesellschaft

Jugend 2010

Eine pragmatische Generation behauptet sich

- Wiedererstarkender Optimismus
- Leistungs- und Aufstiegsorientierung
- Ausgeprägter Sinn für soziale Beziehungen

Jugend 2015

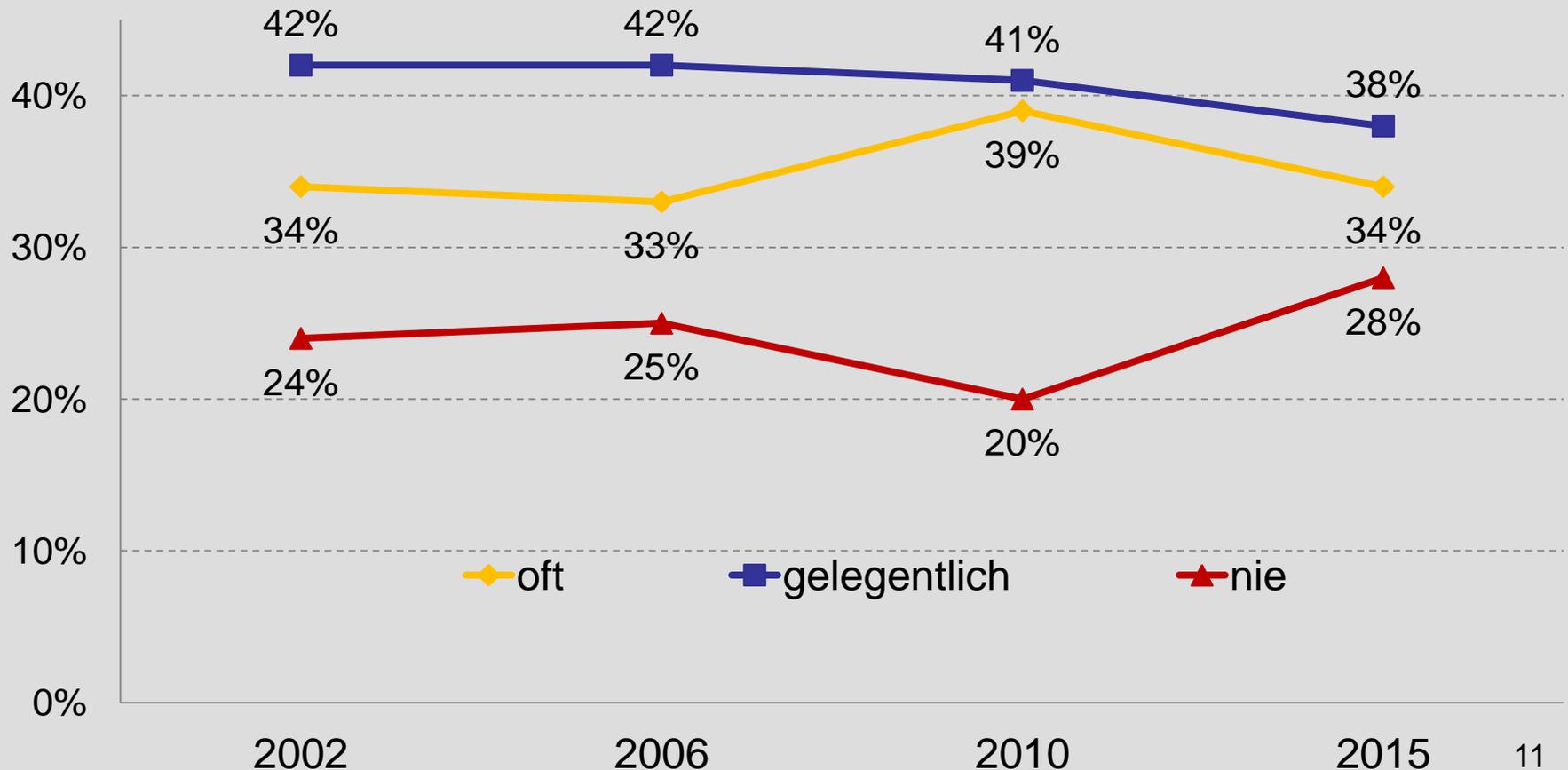
Eine pragmatische Generation im Aufbruch

- Eine noch weitergehende „Behauptung im Leben“
- Starke Bildungs- und Leistungsorientierung auch bei Männern
- Wieder stärkeres politisches Interesses, aber Verdrossenheit
- Mehr Angst vor Rassismus als vor Einwanderung

3. Jugend und Engagement

„Bist du in deiner Freizeit für soziale und politische Zwecke oder ganz einfach für andere Menschen aktiv?“

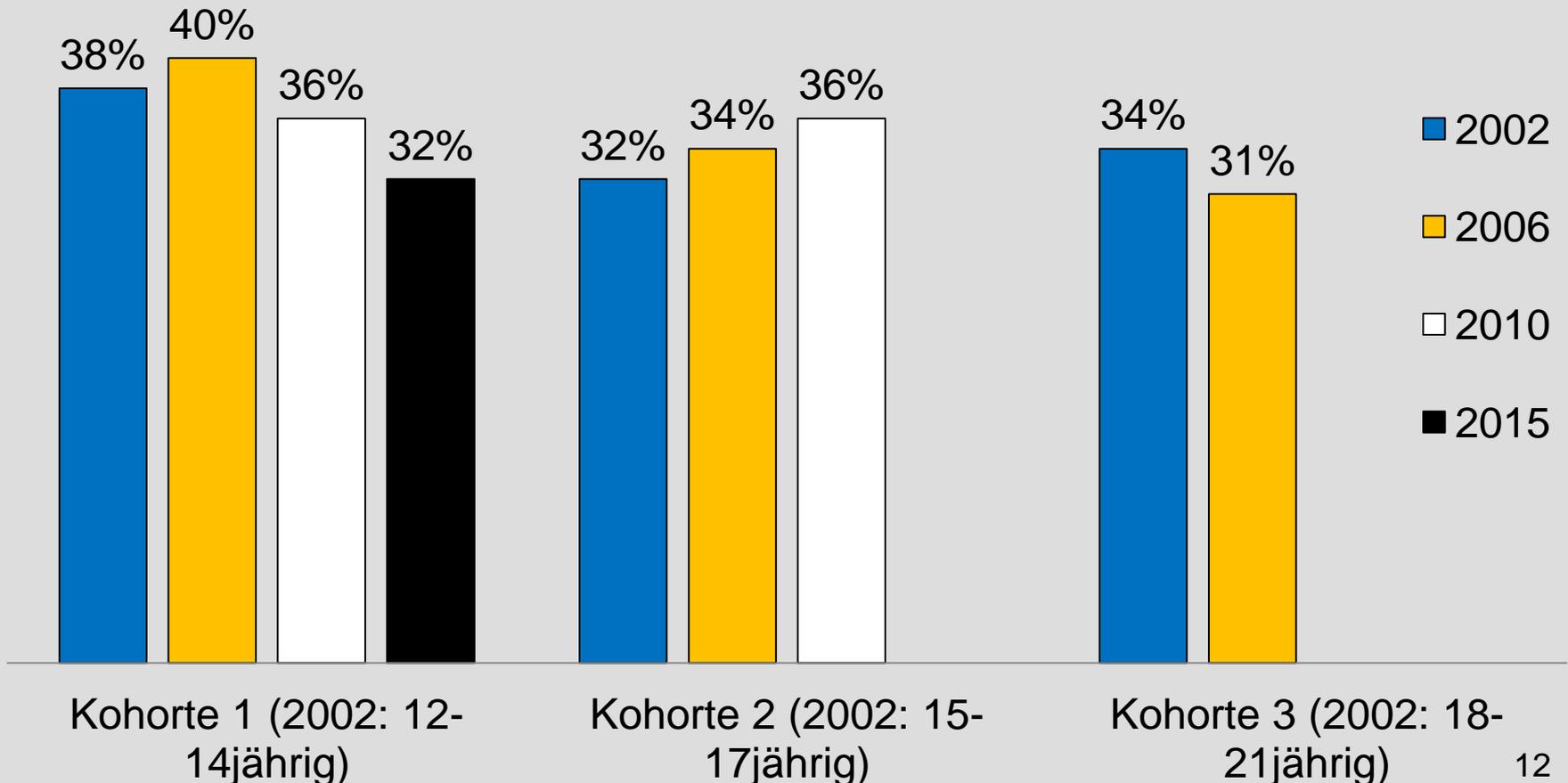
(Jugendliche 12 – 25 Jahre, Jugend 2015: 193)



3. Jugend und Engagement

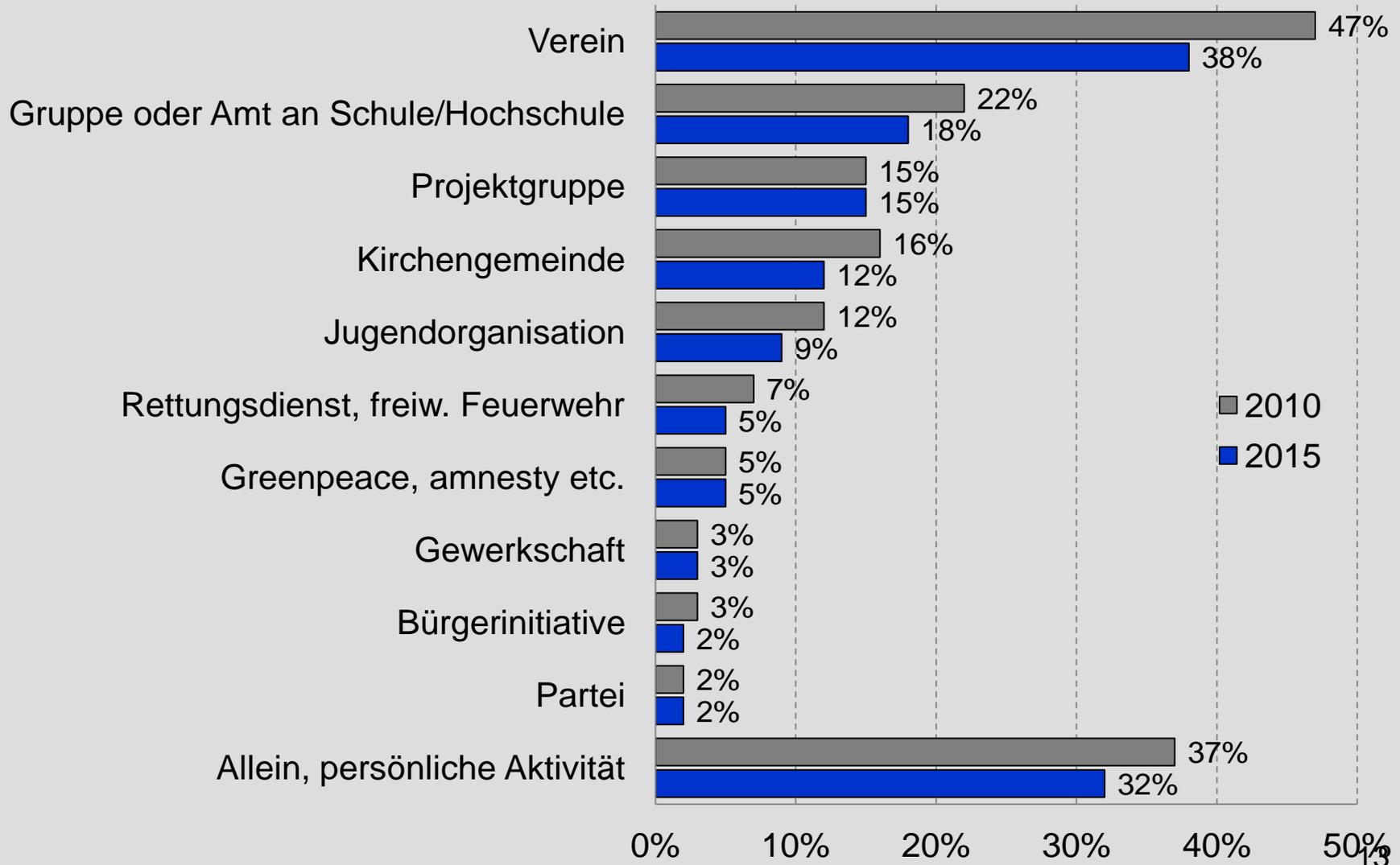
Anteil Jugendlicher, der oft aktiv ist (sozial, politisch oder einfach für andere) – nach Kohorten

(eigene Berechnungen nach Jugend 2015, S.197)



„Wie und wo man (oft oder gelegentlich) gesellschaftlich aktiv ist

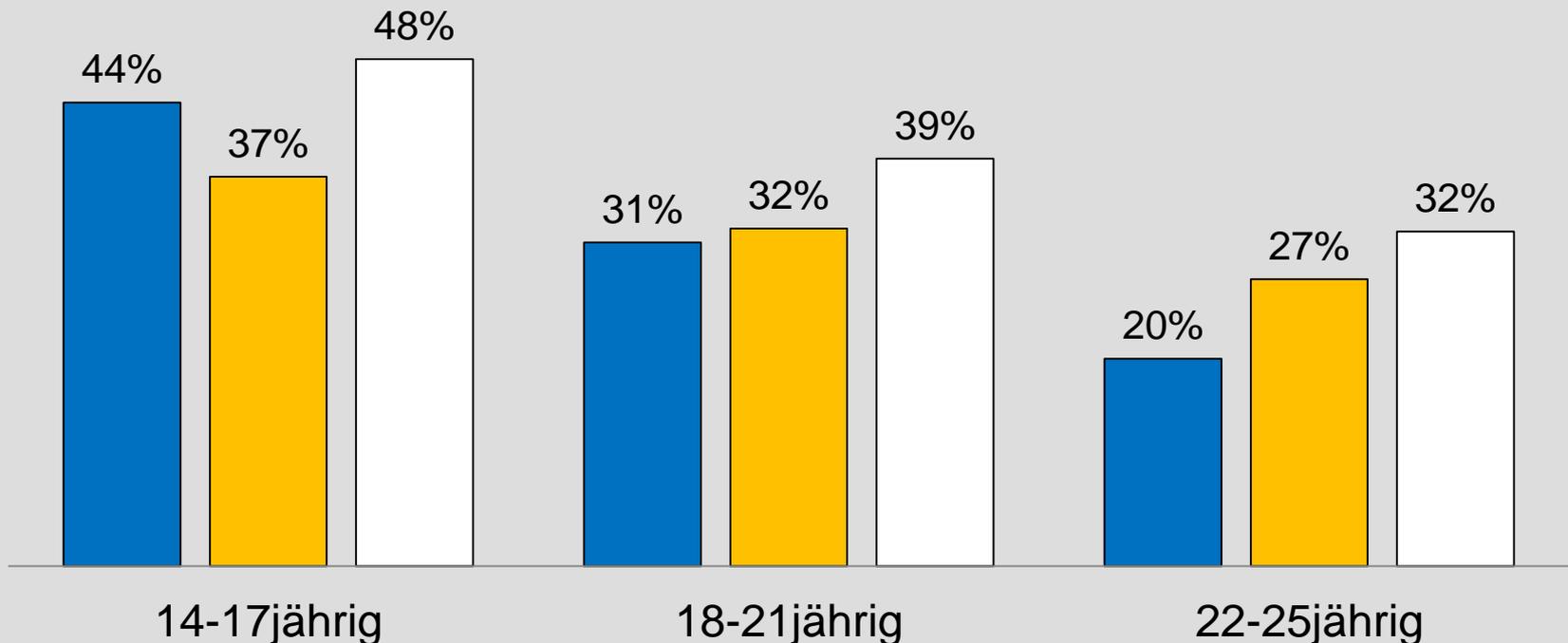
(Jugendliche im Alter von 12-25 Jahren, Jugend 2015: 196)



3. Jugend und Engagement

Zivilgesellschaftliches Engagement Evangelischer und Konfessionsloser Jugendlicher (Daten der KMU V, eigene Berechnungen)

■ Konfessionslose ■ Evangelische □ Evangelische mit Kirche*



* Blaue und gelbe Säule: Engagementquote unter Auslassung kirchlicher Gruppen, weiße Säule unter Einbezug kirchlicher und religiöser Organisationen und/oder Gruppen

4. Was erwarten Ehrenamtliche?

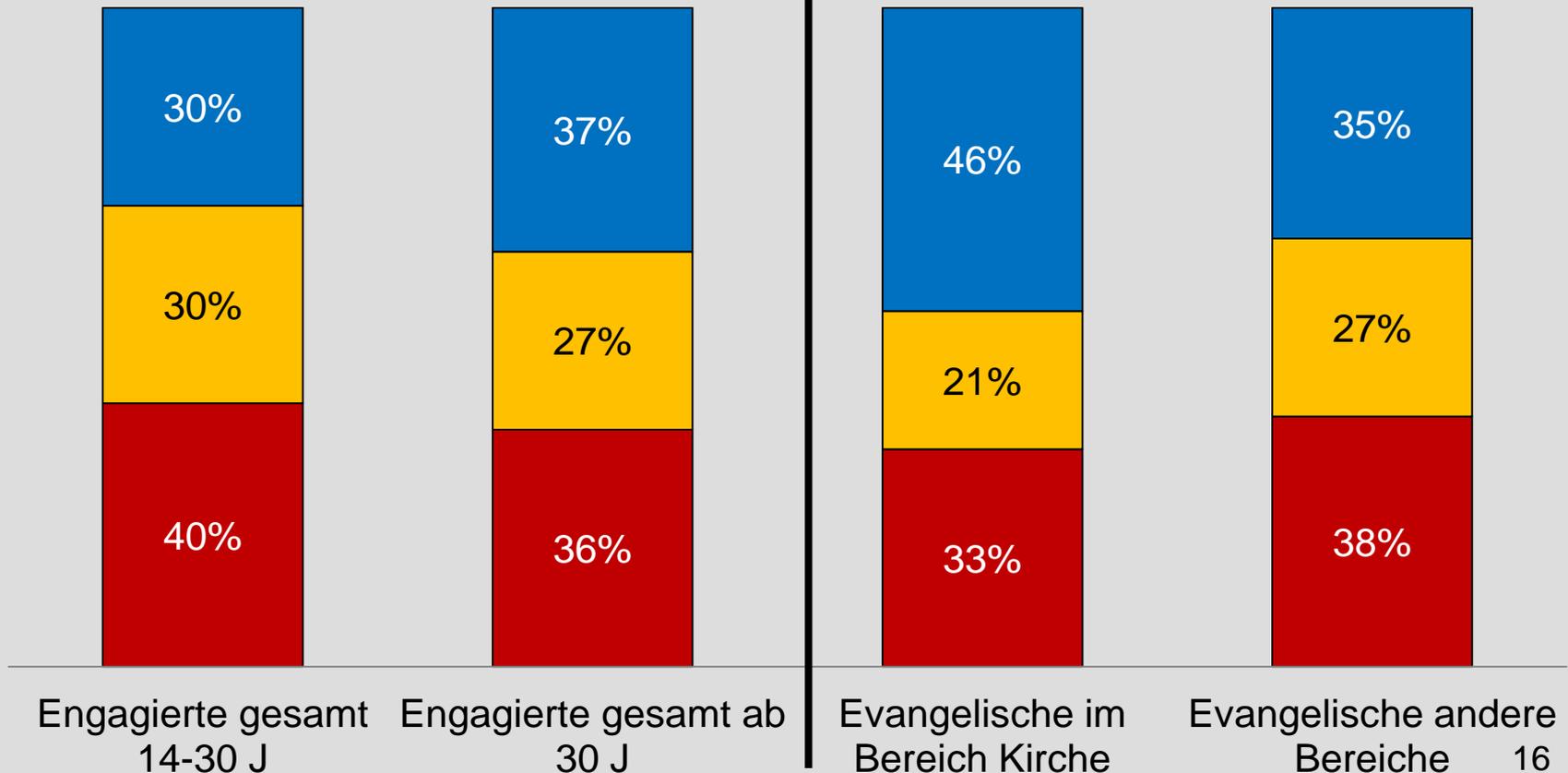
Erwartungen an die freiwillige Tätigkeit – Wichtigkeit auf einer Skala von 1 bis 5 (Freiwilligensurvey 2009; Seidelmann 2012:17)



4. Was erwarten Ehrenamtliche?

Motivationsstypen in vier Altersgruppen (FWS 2009)
(Alle Befragten; Seidelmann 2012: 22)

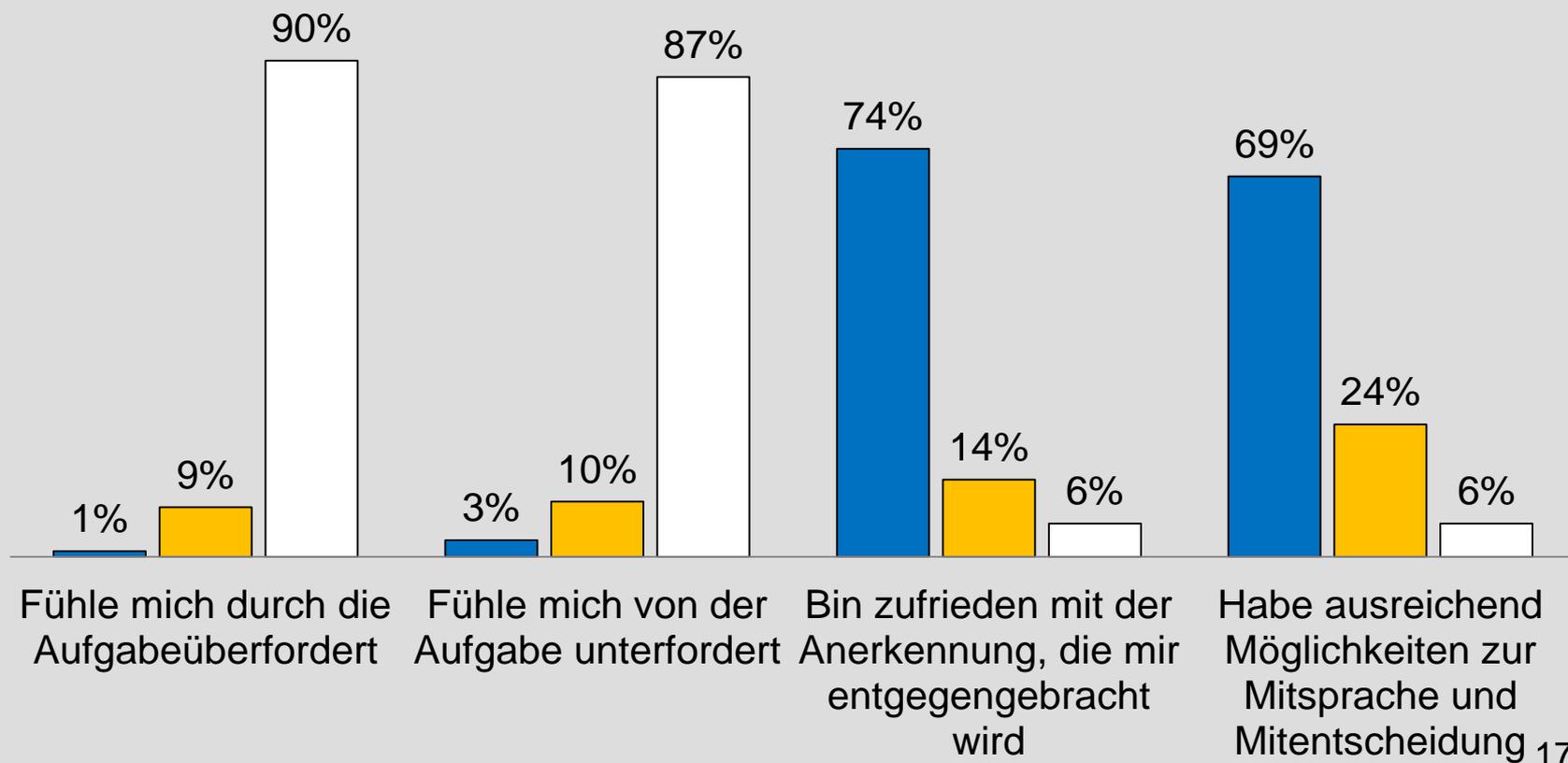
■ Interessen ■ Geselligkeit ■ Gemeinwohl



5. Wovon leben Ehrenamtliche in der Kirche ?

Mitsprache, Anerkennung, Über-/Unterforderung im Ehrenamt (SI-Ehrenamtsstudie 2012, eigene Berechnungen)

■ ja ■ mittlere Kategorie □ nein



5. Wovon leben Ehrenamtliche in der Kirche

Mitsprachemöglichkeiten:

- Nur die Hälfte der EA in der Kirchenmusik meinen ausreichend Möglichkeiten zur Mitsprache / Mitentscheidung zu haben
- Nur die Hälfte der EA, die bei der Organisation von Festen, Basaren, Freizeiten, und dem Verteilen des Gemeindebriefes mitarbeiten meinen ausreichend Möglichkeiten zur Mitsprache / Mitentscheidung zu haben
- Auch bei der Mitarbeit von Veranstaltungen und Projekten der Kirchengemeinde ist für 40% der EA die Mitsprache nicht ausreichend
- Altersdifferenzen gibt es bei dieser Frage nicht

Anerkennung:

- EA in thematischen Bereichen (3. Welt, Ökumene, Umwelt, Tourismus ...) vermissen zu 40% ausreichende Anerkennung
- EA in „sonstigen“ Bereichen: Küster, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, gemeindlichem Besuchsdienst vermissen zu 24% ausreichende Anerkennung
- Die jüngeren EA vermissen eher Anerkennung als die älteren

5. Wovon leben Ehrenamtliche in der Kirche

Überforderung:

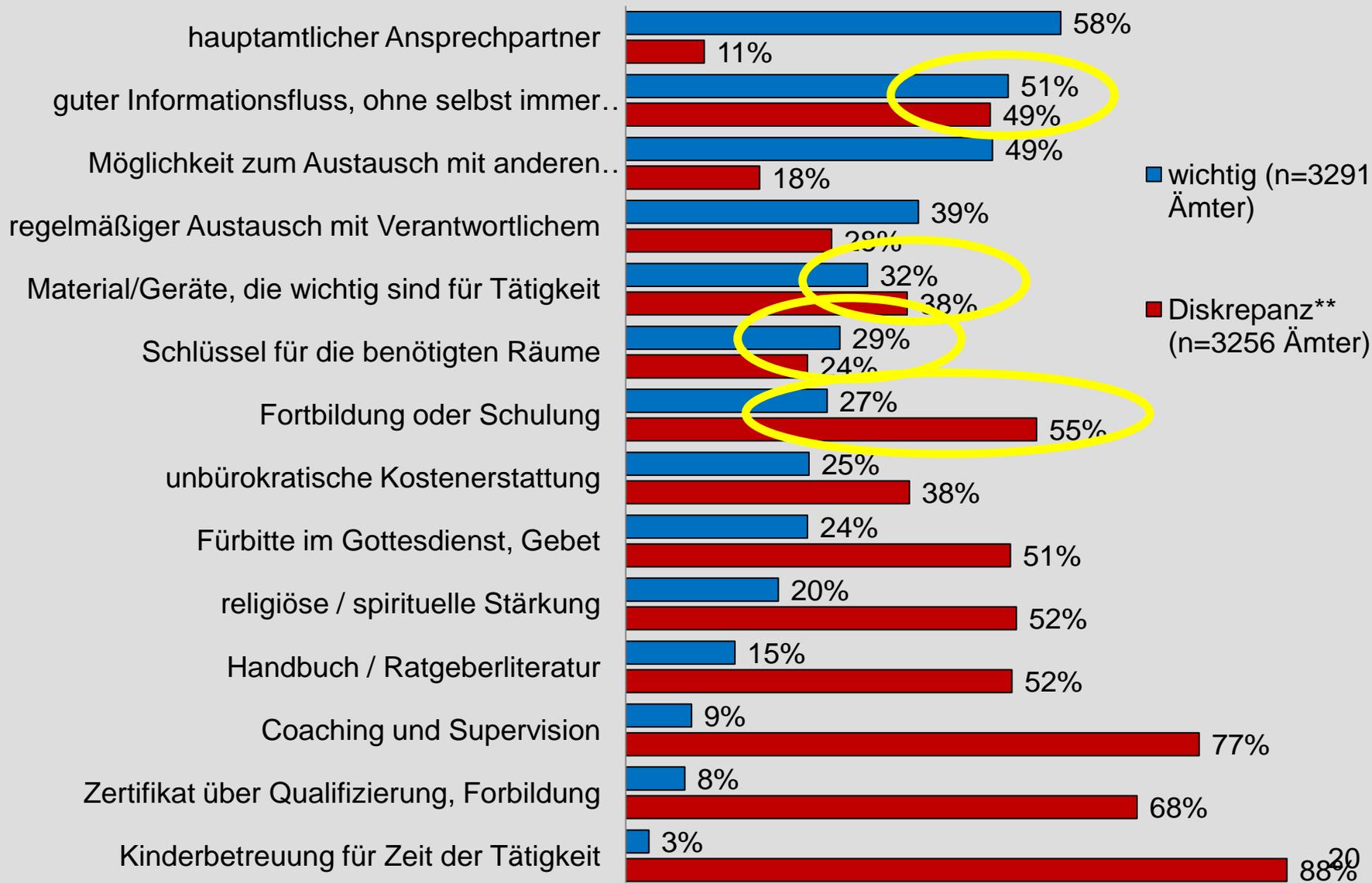
- Verspüren immerhin 16% der EA in Gemeindeleitung und Gemeindegremien zumindest manchmal, 11% in der Jugendarbeit

Unterforderung:

- In der Jugendarbeit wird deutlich unterdurchschnittlich Unterforderung berichtet
- EA in thematischen Bereichen (3. Welt, Ökumene, Umwelt, Tourismus ...) berichten zu rund 20% manchmal oder häufiger Unterforderung

Unterstützungsleistungen fürs Ehrenamt – Wichtigkeit und Verfügbarkeit

(SI-Ehrenamtsstudie 2012, eigene Berechnungen)



** Anteil unter denjenigen ,die angeben eine bestimmte Unterstützung sei wichtig, die nicht angeben, diese auch zu erhalten

6. Abschließende Thesen

1. Ehrenamtliche sind keine Hilfsarbeiter_innen !

Das Ehrenamt professionalisiert sich – erkennbar an Tätigkeiten und Ausbildungen der EA. Dafür sind Schulungen, Coaching, Supervision, zunehmend wichtig, zumindest in einigen Bereichen

→ auch HA durch Schulung, Coaching, Supervision in ihrer Arbeit mit EA begleiten

2. Anerkennung ist mehr als eine Feierstunde

Anerkennung drückt sich im alltäglichen Umgang aus. Dazu gehören Informationen, Material, Schlüssel, Fortbildung, Mitbestimmung (zumindest Anhörung), Bescheinigungen

→ Vertrauen statt Reglementierung

3. Die Kirchenmitglieder gehören nicht der Kirche

Kirche lebt vom Ehrenamt – um Ehrenamtliche gibt es Konkurrenz, und KiMis sind eher außerhalb als innerhalb der Kirche engagiert

→ Die Punkte 1 und 2 ernst nehmen.

6. Abschließende Thesen

4. Lebenssituation Jugendlicher Ernst nehmen

„Arbeitsverdichtung“ gibt es schon bei Schüler_innen, in der beruflichen Planung zählt jedes Zertifikat. Aber: Interessenorientierung schließt Gemeinwohlgedanken und Geselligkeit nicht aus.
→ Qualifikationsmöglichkeiten eröffnen

5. Ohne Überwindung des Ressortdenkens kein Nachwuchs im EA

Bereiche, in denen Jugendliche besonders engagiert sind, haben wenig Beziehung zur Gemeinde – sie wachsen nicht in andere EA hinein, gehen verloren

6. Kirchliche Bürokratie und Hierarchie passen nicht zur heutigen (Jugend)Kultur

z.B. was wurde aus dem „Priestertum aller Gläubigen“? – Pastoren, Lektoren, Prädikanten, Katecheten – aber bitte nicht die Zuständigkeitsbereiche der anderen berühren. → mehr Offenheit, Grenzüberschreitung

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

noch Fragen?

Bitte gerne!